

v. J. zusammenberufen, haben unsere Verhandlungen an gegenwärtigem Landtage bis 21. Februar d. J. und, nach einer nahezu 3 monatigen Vertagung, wieder vom 22. Mai bis heute gewährt. 71 königl. Decrete sind uns zugegangen, die wir, abgesehen von den zahlreichen Petitionen, in 69 Sitzungen erledigt haben.

Vor Allem war es die Umarbeitung eines großen Theiles unserer Justizgesetze im Anschluß an die Reichsgesetzgebung, eine ebenso schwierige, als mühsame Arbeit — wie nicht minder die Umgestaltung der Grundlagen unserer Gesetzgebung über die directen Steuern, die uns beschäftigt hat.

Nach langen Kämpfen ist auch sie zur Feststellung auf neuer Grundlage gelangt, um so eingreifender in alle Verhältnisse, als nach gegenwärtiger Sachlage bei dem noch immer mangelnden Aufschwunge alles gewerblichen Lebens und Zurückbleiben eines großen Theiles unserer Staatseinnahmen eine Erhöhung unseres Steuerausbringens nicht zu vermeiden war.

Welche Thätigkeit im Eisenbahnwesen wir zu entwickeln gehabt haben, ist in Ihrer Aller noch frischen Erinnerung. Leider sind auch diesmal, wie früher, die wichtigsten Entschlüsse auf diesem Gebiete erst in den allerletzten bebrängten Stunden des Landtages aus der hohen Zweiten Kammer an uns gelangt.

Umsomehr habe ich, wohl in Ihrer Aller Namen, unserer Finanzdeputation unseren Dank für ihre angestrengte Thätigkeit auszusprechen.

Es erübrigt mir nur noch am Schlusse unseres Zusammenseins, sowohl der hohen Staatsregierung unseren hochachtungsvollen Dank für die freundlichen Beziehungen, durch die sie stets den gegenseitigen geschäftlichen Verkehr fruchtbringend zu machen gewußt hat, als auch meinen Herren Genossen im Directorium meinen persönlichen Dank für ihre Unterstützung auszusprechen.

Ich behne ihn aus auf Sie Alle, meine Herren, indem ich die Bitte hinzufüge, mir Ihr schätzbares Wohlwollen auch ferner erhalten zu wollen.

Vicepräsident Landesältester Hempel: Herr Präsident! Gestatten Sie mir, auf die Worte, welche Sie an die Kammer gerichtet haben, Eins zu erwidern. Ich bin gewiß, daß ich hiermit in voller Uebereinstimmung mit sämtlichen Mitgliedern der Kammer stehe. Es ist: daß ich den Dank der Kammer Ihnen darbringe, den wir Ihnen schulden dafür, daß Sie, wie auf früheren Landtagen, auch im Landtage, an dessen Ende wir stehen, hochverehrter Herr Präsident, daß Ihnen

anvertraute Präsidentenamf mit voller Hingebung und Eifer verwaltet, mit Geschicklichkeit und Umsicht die Verhandlungen geleitet und einen gedeihlichen Verlauf derselben auf alle Weise gefördert haben. Empfangen Sie diesen Dank mit der Versicherung unserer aufrichtigen Hochachtung und Ergebenheit.

(Sämtliche Kammermitglieder erheben sich von ihren Plätzen.)

Präsident von Zehmen: Ich kann den Herren nur sehr dankbar sein für die Freundlichkeit, die Sie mir erneut erweisen.

Staatsminister von Mostik-Wallwitz: Ich bitte, Herr Präsident, auch im Namen meiner Herren Kollegen und im meinigen Ihnen danken zu dürfen für die freundlichen Worte, die Sie an die Adresse der Regierung gerichtet haben. Ich danke dem geehrten Präsidium für das Entgegenkommen, welchem die Regierung jederzeit bei ihm begegnet ist und welches wesentlich dazu beigetragen hat, unsere gemeinsamen Aufgaben zu fördern. Ich richte meinen Dank aber auch an die sämtlichen verehrten Mitglieder dieser hohen Kammer. Ich meine, daß dieselben auch aus dieser Session mit dem Bewußtsein in die Heimath zurückkehren können, daß unsere Erste Kammer ein wichtiger, einflußreicher und ohne Schädigung für das Gesamtinteresse nicht zu entbehrender Theil unseres Staatsorganismus ist.

(Beifall.)

Präsident von Zehmen: Meine Herren! Unsere Geschäfte sind beendet; indessen ich glaube in Ihrem vollen Sinne auch noch zu handeln, indem ich nicht nur der hohen Staatsregierung für die freundlichen Worte, die sie an uns Alle gerichtet hat, unseren Dank ausspreche, sondern auch Sie auffordere, diesen Saal nicht zu verlassen, ohne Sr. Majestät dem Könige unsere Verehrung darzubringen. Sr. Majestät der König lebe hoch!

(Die Kammer bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Es ist das Protokoll noch zu verlesen.

(Secretär Bürgermeister Böhr verliest das Protokoll.)

Hat Jemand gegen das eben verlesene Protokoll Etwas zu erwähnen? — Da es nicht geschieht, erkläre ich dasselbe für genehmigt, bitte die Herren Bürgermeister Hirschberg und Vicepräsident Hempel, dasselbe mit mir zu vollziehen, und ich schließe hiermit die öffentliche Sitzung.

(Schluß der Sitzung 6 Uhr 55 Min.)

Redacteur: Commissionsrath Meinhold. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 9. August 1878.

